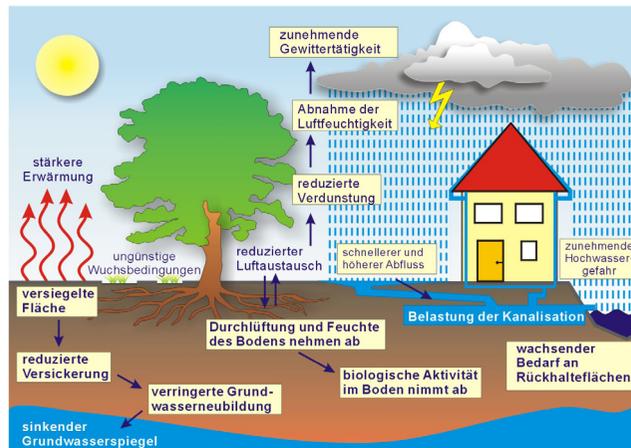


Welche Gefahren drohen den Böden in Städten?

Flächenverbrauch: Täglich werden in Bayern 16,4 Hektar Freifläche – meist landwirtschaftlich genutzter Boden – in Siedlungs- und Verkehrsflächen umgewandelt (Stand 2008). Das entspricht in etwa der Fläche von 23 Fußballfeldern.

Überbaute und versiegelte Böden verlieren ihre natürlichen Funktionen im Naturhaushalt. Die positiven Auswirkungen, die sie für den städtischen Lebensraum haben, gehen damit verloren.



Einfluss der Versiegelung auf die natürlichen Bodenfunktionen

Schadstoffeinträge: Schadstoffe aus Verkehrs- und Industrieabgasen werden über die Luft in den Boden eingetragen. An Straßenrändern fließen mit dem Regenwasser Schmierstoffe und Reifenabrieb in den Boden. Im Winter kommen hohe Konzentrationen an Streusalzen hinzu.

Physikalische Eingriffe: Veränderungen in der Bodenstruktur, die durch Verdichtung, Bodenaushub oder Materialeintrag entstehen, führen immer zu einer Verminderung der Leistungsfähigkeit der Böden.

Welche Maßnahmen werden getroffen?

Am 29.7.2003 haben Umwelt- und Innenministerium gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden mit mittlerweile 43 Partnern das „Bündnis zum Flächensparen“ ins Leben gerufen. Ein nachhaltiges Flächenmanagement soll dazu beitragen, den Flächenverbrauch langfristig zu reduzieren.

Beispiele für ein nachhaltiges Flächenmanagement:

- Vorrang der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung
- Kommunales Umsetzungskonzept zu:
 - Erfassung und Aktivierung von Baulücken, Leerständen und Brachflächen
 - Recycling und Wiedernutzung kontaminierter Flächen
 - Unterstützung und Beratung von Bauwilligen
- Monitoring des Flächenverbrauchs und der erfolgten Innenentwicklung
- Fachinformationen, z. B. für Kommunen oder Bauherren, bereitstellen
- Bewusstseinsbildung zu den Themen Flächenverbrauch, Folgen des demografischen Wandels und Infrastrukturfolgekosten.

Konzeption/
Herausgeber Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG)

Internet www.stmug.bayern.de
E-Mail poststelle@stmug.bayern.de
Stand November 2009

Bildnachweis: Dr. J. Zausig, GeoTeam Umwelt GmbH (Titel),
Prof. Dr. K. Mueller, FH Osnabrück (Hortisol),
Landesamt für Denkmalschutz (mittelalterl. Gebäudereste),
Z-MNU Bayreuth (Temperaturverlauf und Bodenversiegelung),

© StMUG, alle Rechte vorbehalten

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung wissen?

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 0180 1 201010 (3,9 ct/min aus dem deutschen Festnetz; abweichende Preise aus Mobilfunknetzen; ab 1.3.2010 Mobilfunkpreis maximal 42 ct/min) oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



**Boden des
Jahres
2010**

Stadtböden

Boden des Jahres

Am Weltbodentag, der jedes Jahr am 5. Dezember stattfindet, wird der „Boden des Jahres“ vorgestellt. Der Aktionstag hat das Ziel, das Bewusstsein für den Boden als unverzichtbare Grundlage für das Leben auf unserer Erde zu stärken.

Ein Kuratorium aus Mitgliedern der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG) und des Bundesverbands Boden (BVB) hat als Boden des Jahres 2010 die Stadtböden gewählt. Ihre Vorgänger waren 2009 die Kalkmarsch, 2008 die Braunerde, 2007 der Podsol, 2006 die Fahlerde und 2005 die Schwarzerde.



Was sind Stadtböden?

Stadtböden können als Böden innerhalb von Siedlungsgrenzen definiert werden. Sie unterliegen einem verstärkten Nutzungsdruck und sind in ihrem Aufbau oft maßgeblich durch menschliches Einwirken geprägt.

Die massivsten Eingriffe entstehen durch Bautätigkeiten, bei denen Boden ausgehoben, umgelagert, verdichtet und/oder versiegelt wird. Aber auch die Anlage von Freizeitflächen oder die Bodenbearbeitung in Kleingartenanlagen zählen zu den typischen Bodennutzungen in der Stadt.

Welche Arten von Stadtböden gibt es?

Böden in Grün- und Parkanlagen:

Hier finden sich in der Regel natürlich gewachsene Böden, die ihre Funktionen im Naturhaushalt noch gut erfüllen. Im Bereich von Fahr- und Fußwegen treten Verdichtungen und Versiegelungen auf.



Gartenböden (Hortisole):

Durch die intensive Bearbeitung, die ständige Zufuhr von organischem Material und die regelmäßige Bewässerung besitzen sie einen mächtigen, humusreichen Oberboden mit regem Bodenleben.



Künstliche Böden (Anthrosole):

Darunter versteht man Böden, deren natürliche Horizontabfolge durch menschliche Eingriffe zerstört wurde. Dies geschieht zum Beispiel, wenn Boden ausgehoben und an anderer Stelle wieder eingebracht wird. Aber auch das Einbringen von Fremdmaterialien (z. B. Abfall) verändert den Boden nachhaltig.



Archivböden:

Vor allem in Bereichen aktueller oder ehemaliger Siedlungen konserviert der Boden Zeugnisse unserer Kulturgeschichte.

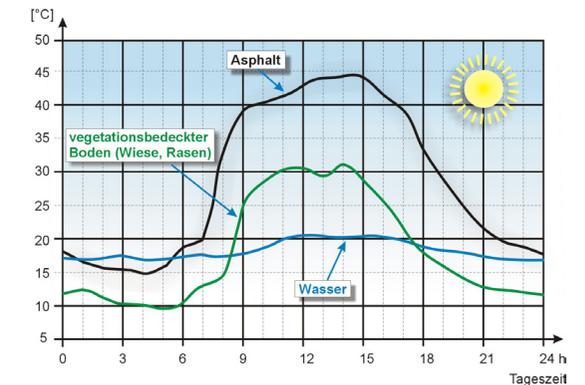


Mittelalterliche Gebäudereste

Welche Bedeutung besitzen intakte Böden für die Stadt?

Wie in jedem anderen Ökosystem übernehmen intakte Böden auch in der Stadt wichtige Funktionen im Naturhaushalt. Sie sind Teil des Wasser- und Nährstoffkreislaufs und dienen als Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Darüber hinaus sind sie in Städten ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität des Menschen:

- Als Standort für Vegetation erfüllt der Boden eine wichtige Erholungsfunktion für den Menschen (z. B. in Parks).
- Die städtischen Grünanlagen filtern Stäube aus der Luft und verbessern damit erheblich die Luftqualität.
- Böden und Vegetation speichern Wasser, das an heißen Tagen verdunstet und so zu einer Abkühlung des Stadtklimas beiträgt.



Tagesverlauf der Oberflächentemperaturen

- Unbebaute Böden nehmen große Mengen an Niederschlagswasser auf. Je mehr Wasser über den Boden versickert, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit von Überschwemmungen.
- Schadstoffeinträge aus Industrie und Verkehr werden durch intakte Böden gefiltert. Sie schützen so unser Grundwasser.

